



Darwins Finken

Fennis hat Folgendes geschrieben: Hallo draconis,

mit Bezug auf deine letzte Nachricht: Was für eine Atmosphäre und welchen Stil hättest du dir für diesen Text denn gewünscht?

Anhand der Kurzbeschreibung bzw. Idee zum Gesamtprojekt kam mir kurz selbst eine Idee: Du könntest dich dem Thema doch etwas satirisch annähern und damit auch das universitäre Setting etwas auflockern. Dann würde sich eventuell eine andere Perspektive besser eignen, um andere Personen aufgreifen zu können, ohne das in Dialoge einbauen zu müssen.

Per Zufall - wirklich - liegt gerade "Die Vermessung der Welt" vor mir. Ob ich das Buch gut finde, sei dahingestellt, aber die Häufung indirekter Reden und die hier und da eingestreuten wissenschaftlichen Dinge könnte ich mir bei deiner Story gut vorstellen (allerdings nicht so stark ironisch wie z. B. bei Jonas Jonasson, aber da musst du wissen, wie komisch das werden soll). Das mag natürlich auch nicht jeder, aber vielleicht kannst du dir das so auch vorstellen:

-> In Verbindung mit der, wie du schreibst, Spekulation "über irgendwelche wilden Theorien" - Verbindung zwischen Ernsthaftigkeit und Schalk.

-> "bizarre Lebensformen" auf einer Inselgruppe: Na, das könnte ja auch "glibberige kleine flauschige Knäuel aus Fell, die im Stakkato auf drei hölzernen Stumpen über den schwarzen Sandstrand marschieren" .. "und mich für einen Atemzug zwischen Erstaunen und aufkeimender Übelkeit schwanken ließen" beinhalten, nicht? (Nur ein Beispiel)

-> "Tarnkappentechnik" und ein "Wilder Konzern" -> hier musste ich an das kürzlich gelesene Buch "Elefant" (Martin Suter) denken; ein kleiner, rosa leuchtender Elefant, ein verrückter Genforscher, plötzliche Hilfe aus chinesischem Terrain u. dgl.

So, nun muss ich leider aufbrechen.

LG

Danke für Deine Antwort!

Ich habe mir überlegt, dass die Atmosphäre/Stil in Richtung Abenteuerroman mit teils düsteren, utopischen bzw. Mystery-Elementen geht.

manon hat Folgendes geschrieben:

Das Problem, was ich sehe, ist, dass du gleich am Anfang etwas einführst, was nicht logisch oder real ist. Damit wirst du eine Menge Leser_innen verlieren. Denn eine Doktorarbeit oder Diplomarbeit oder welche Abschlussarbeit hast du dir genau überlegt? hat bestimmte Regeln. Wie schon richtig angemerkt wurde, weiß ein Professor von Anfang an, ob ein Thema durchgehen wird oder nicht.

Was du beschreibst, was David junior will, ist forschen. Warum lässt du ihn nicht am Studium scheitern? Er



Darwins Finken

will nicht den theoretischen "Mist" lernen, sondern sich perspektivisch engagieren, will forschen, aber das funktioniert an einer Uni natürlich nicht. Also fliegt er durch die Prüfungen oder bekommt einen wichtigen Schein nicht, den er braucht, um weiter zu studieren. Dieser Schein könnte ja etwas mit Laborarbeiten zu tun haben. Aber mache nicht den Fehler etwas "auf Teufel komm raus" machen zu wollen. Denn dir geht es doch darum zu zeigen, dass er scheitert und unorthodox arbeitet oder?

Eine andere Möglichkeit wäre, dass er schon ein Langzeitstudent ist, weil er so unorthodox arbeitet und studieren möchte, aufgeben möchte, aber dann den Brief seines Ahnen erhält. Muss ausgerechnet die Prüfungssituation sein?

Ich hatte mir den Einstieg mit der Diplomarbeit so überlegt, da ich dachte es könne ein guter Einstieg in die Geschichte sein - im Sinne von "Protagonist scheitert und er beweist dass er Recht hatte". Quasi, dass er Zeit seines Lebens sich beweisen "muss" und somit einen persönlichen Erfolg erlangen kann, in dem er seine Theorien beweisen kann.

Wobei mir anders herum betrachtet auffällt, dass es für einen Protagonisten in dieser Geschichte ja prinzipiell besser sein könnte, dass er sich von der "Beweispflicht" abwendet und "sein eigenes Ding" durchzieht. --> Wobei ich nun sagen muss, das Deine Idee mit dem Scheitern des Studiums er trotzdem weiter forscht und sich so praktisch auf die Forschungsreise begibt. Klingt mir tatsächlich auch sehr gut!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).